

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 25. Februar 2013

In dieser Handelswoche (25.2 bis 1.3.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Abweichend von der Regel werden die US-Arbeitsmarktdaten nicht am ersten, sondern erst am zweiten Freitag im Monat veröffentlicht (am 8. März).

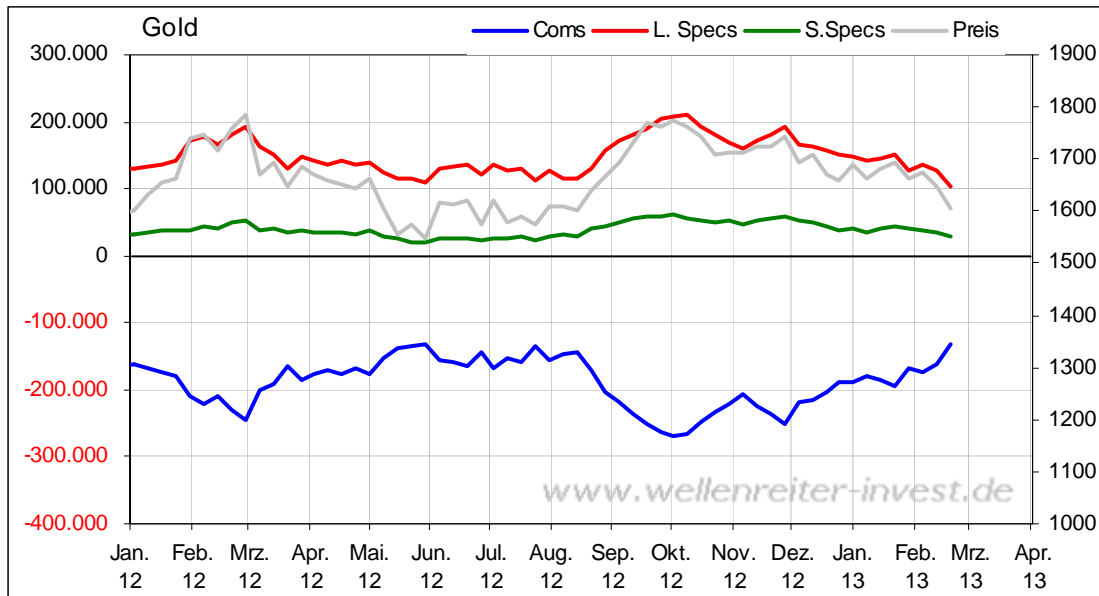
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	16:00h	Ben Bernanke Rede (Senat)
Mittwoch	14:30h 16:00h	US-Auftragseingänge Ben Bernanke Rede (Haushaltsausschuss)
Donnerstag	14:30h 15:45h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Chicago Einkaufsmanagerindex
Freitag	16:00h	ISM-Index verab. Gewerbe

Die halbjährliche Rede/Anhörung Ben Bernankes vor Senat und Haushaltsausschuss dürfte kaum neue Erkenntnisse zur Fed-Politik bringen. Es dürfte den Politikern kaum gelingen, Bernanke etwas konkretes zum Exit aus der Nase zu ziehen. Zudem wird Bernanke abwiegeln. Die Zeit für den Exit sei noch nicht gekommen, so dürfte er sagen. Die Zielpfosten sind mit 2,5% Inflationsrate und 6,5% Arbeitslosenquote definiert.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	29.12.12	Aufwärtstrend intakt, Wahlen und Fiskalklippe als Unsicherheitsfaktor
Anleihen	bearish	28.01.13	Die 2-Prozent-Marke Rendite 10jährige US-Anleihen bleibt ein Widerstand
US-Dollar	neutral	10.05.12	Hype um „Währungskrieg“ wird abklingen, Euro/USD in Korrektur
Erdöl	neutral	22.02.13	Hohe Spekulation am Terminmarkt als Belastungsfaktor; Handelsspanne
Edelmetalle	neutral	18.02.13	Gold an wichtiger Unterstützung der 2012er Jahrestiefs

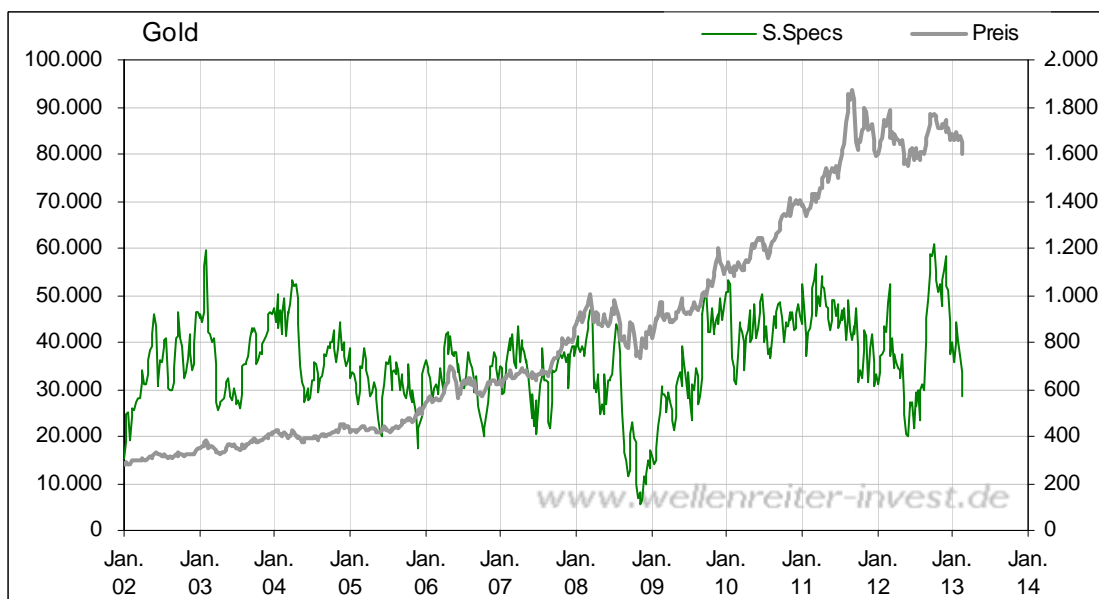
Edelmetalle

Bei Gold tut sich aus CoT-Sicht einiges. Die Commercials haben sehr stark Short-Positionen reduziert. Ihre Netto-Short-Positionierung liegt hauchdünn oberhalb des niedrigsten Niveaus vom 29.05.2012.



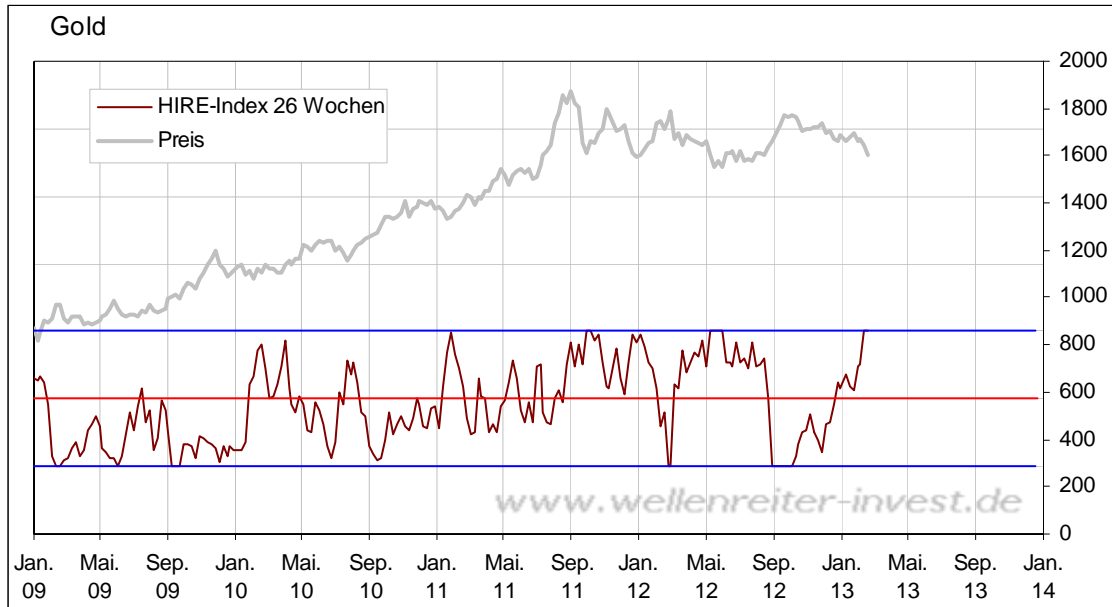
Der Goldpreis selbst liegt aber etwas höher (am vergangenen Dienstagabend noch leicht über 1.600 USD!), so dass das Verhalten der Commercials alles andere als bearish ist. Im Gegenteil, ihr Verhalten impliziert mittlerweile einen leicht steigenden fairen Wert.

Die Kleinspekulanten haben ihre übermäßige Long-Positionierung abgebaut.

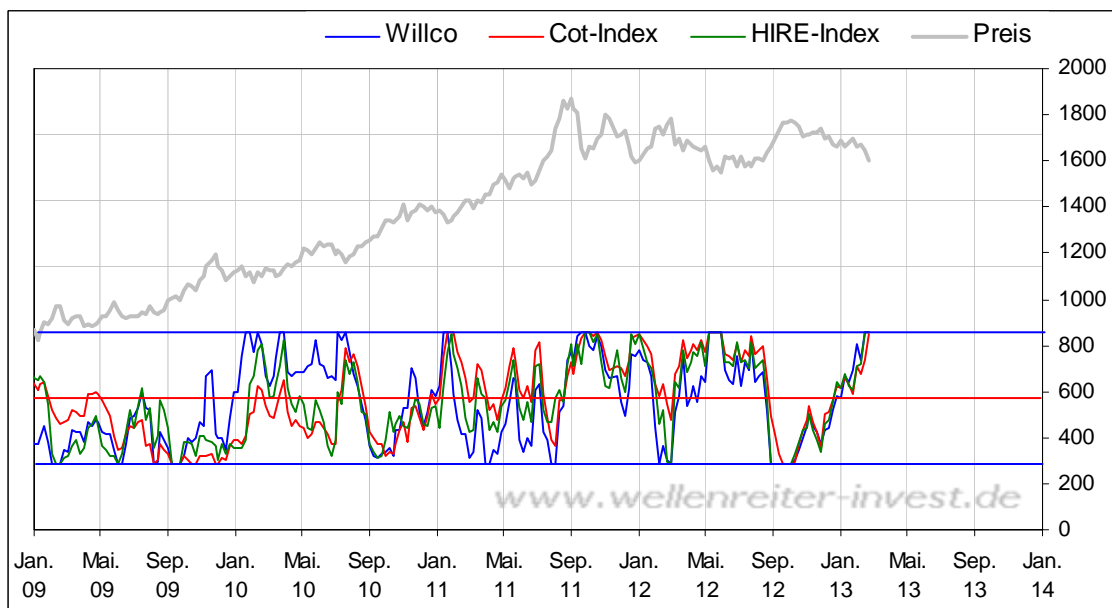


Die Angst ist zwar noch nicht auf dem Niveau wie Ende 2008, rückt aber dem Tiefpunkt von Mitte 2012 recht nahe.

Unser HIRE-Index, der die inverse Positionierung der Kleinspekulanten sowie die Positionierung der Commercials addiert, gibt bereits "grünes Licht". Er hat ein oberes Extrem erreicht (folgender Chart).

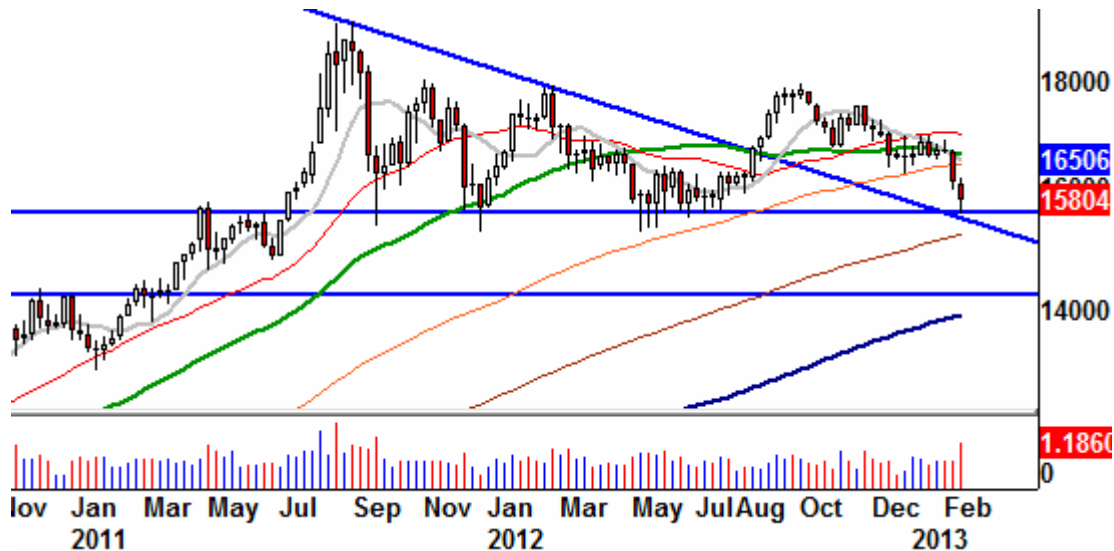


Zwei andere Indizes, die ebenfalls die Commitment of Traders Daten als Grundlage nutzen, zeigen ebenfalls eine (bullishes) Extrem: Der Willco und der CoT-Index. Der CoT-Index wurde von Steve Brieser, der Willco von Larry Williams entwickelt. Wir zeigen alle drei genannten Indizes im folgenden Chart.



Jim Rogers sieht einen Goldpreis von 1.200 bis 1.300 US-Dollar. Wir teilen diese Meinung nicht. Der Goldpreis bearbeitet im Bereich von 1.570 bis 1.580 Dollar eine wichtige Unterstützung. Selbst ein Fall auf die 1.530er Marke würde Gold die Chance auf den Erhalt der Handelsspanne lassen.

Gold Wochenchart



Erst darunter würde die wichtige Unterstützung bei 1.430 Dollar ins Spiel kommen. Positiv ist, dass das Handelsvolumen in der vergangenen Woche deutlich zulegen konnte. Dies ist häufig ein Anzeichen einer Kapitulationsbewegung. Unsere Idee eines Tiefpunktes Ende Februar/Anfang März erhält durch die Daten Unterstützung.

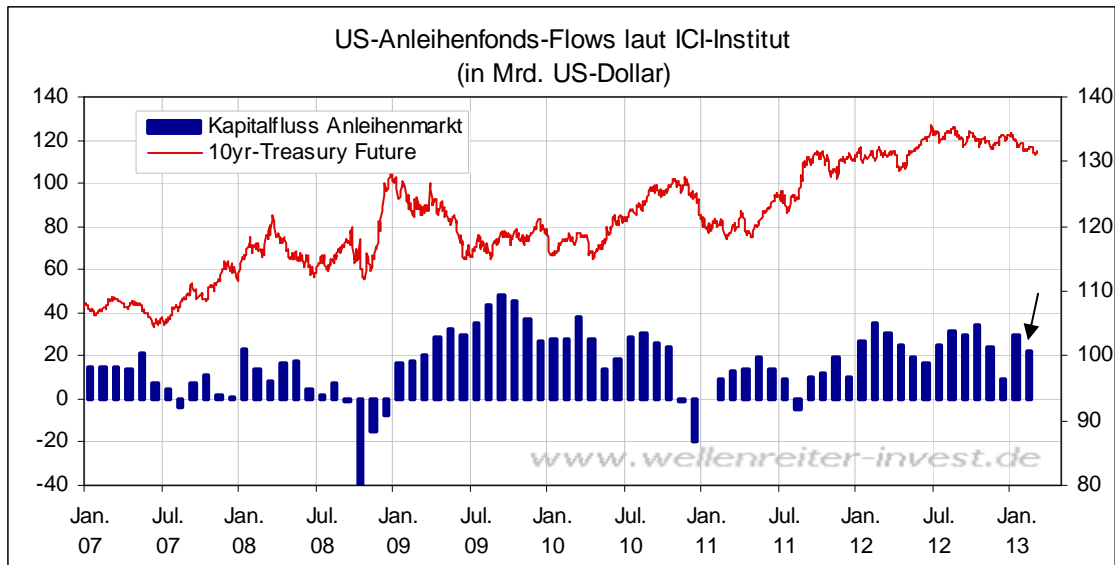
Der HIRE-Index in Silber zeigt nahezu ein ähnliches Extrem wie Gold.



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Edelmetalle.

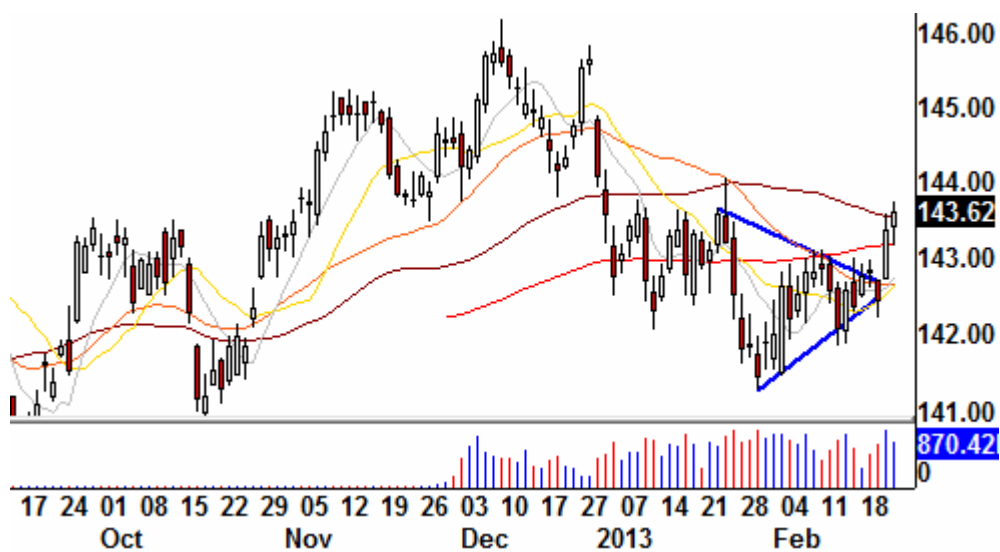
Anleihen

Die Anleihen werden weiterhin gesucht. Dies besagt nicht nur der ungebrochene Zufluss in US-Anleihenfonds (Februar-Zahlen auf Basis der ersten beiden Wochen hochgerechnet)...



..., sondern auch der Blick auf den Bund-Future. Dieser brach Ende letzter Woche aus einer engen Dreiecksformation nach oben aus.

Bund-Future Tageschart



Entsprechend fiel die Rendite der 10jährigen Bundesanleihen auf 1,57%. Ende Januar hatte diese noch bei 1,73% gelegen. Die Rendite 10jähriger US-Anleihen fällt ebenfalls. Sie beträgt jetzt 1,96%.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Fazit: Die Anleihen verbleiben auf hohem Niveau. Anzeichen eines Anleihen-Crashes sind nicht erkennbar. Entsprechend haben die Rendite Probleme zu steigen. Wir verändern unsere bullische Einschätzung für die Renditen (SL 10jährige US-Rendite bei 1,79%) vorerst nicht.

Im Bezug auf ein Comeback des Goldpreises wären fallende Renditen zu begrüßen. Sollten Sie von einer wieder steigenden Inflationsrate begleitet werden, würden sich fallende bzw. negative Realzinsen einstellen. Aktuell befindet sich der US-Realzins bei plus 0,5%. Die Schwäche des Goldpreises ist - ohne andere Faktoren zu berücksichtigen - allein aus dem jüngsten Anstieg des Realzinses heraus erklärbar. Käme es irgendwann zu einem Anleihen-Crash, müsste man bei Gold den Stecker ziehen. Wir erwarten ein solchen nicht - jedenfalls nicht in 2013.

Währungen

In unserer jüngsten Kolumne "Arbeitsplatz-Malaise USA" (siehe Homepage) schlossen wir die Analyse des US-Arbeitsmarktes sinngemäß mit den Worten, dass diese ohne Abwertung des US-Dollars nicht bewerkstelligt werden kann. Jetzt aber steigt der Dollar.

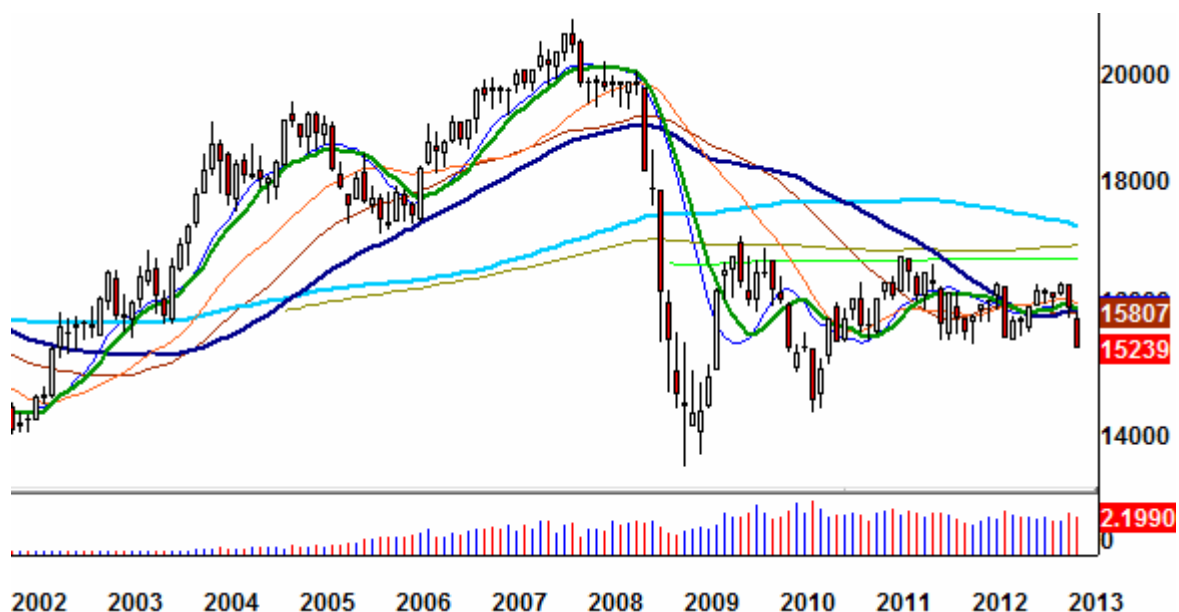
US-Dollar-Index Tageschart



Er hat eine lang gestreckte Bodenformation vollendet und den 8-Jahres-GD (hellblau) überwunden. Sollte dies kein Fehlausbruch sein, so müsste man annehmen, dass der Index in den Bereich von 83 bis 84 Punkten steigen kann.

Die Abwärtsbewegung des Britischen Pfunds erhält durch Moody's eine Bestätigung bzw. eine Erklärung.

Britisches Pfund / US-Dollar Monatschart



Auf dem Monatschart sieht diese Bewegung nicht so spektakulär aus. Möglicherweise kommt es in den nächsten Tagen zu einer Kaufreaktion, nachdem offenbar in den vergangenen Wochen der Downgrade von wissender Seite aus gespielt wurde.

Das Pfund hat in den vergangenen Jahren häufiger eine vorauslaufende Funktion für den Euro eingenommen. Das bringt uns zu dem Gedanken, wann sich Moodys endlich daran macht, auch die letzten heiligen Kühe mit Triple A-Rating zu schlachten. Das wären in der Eurozone Deutschland, Österreich, Holland und Luxemburg. Der Ausblick wurde im Juli vergangenen Jahres auf "negativ" verändert. Draghi und Hollande wollen offenbar einen noch schwächeren Euro. Ein Anruf der bei Moody's genügt, der Downgrade kommt und der Euro steht auf 1,20. Zugegeben, so einfach ist das nicht, aber klar ist: Große Marktteilnehmer könnten jetzt die Idee verfolgen, auf einen Downgrade Deutschlands und damit auf einen fallenden Euro zu wetten.

Euro/Dollar Tageschart



Das Währungspaar Euro/Dollar scheiterte am starken Widerstand bei 1,36. Es befindet sich wieder unterhalb der 8- und 4-Jahres-GDs (hellblaue und dunkelblaue Linie). Wir hatten diese Widerstände als "Beton" bezeichnet. Die Unterstützung bei 1,29 (1-Jahres-GD; grün) könnte in dieser Korrektur angelaufen werden. Falls auf die Abstufung Deutschlands spekuliert wird, dürfte diese Marke nicht halten. Im Extremfall würde die 1,20 angelaufen werden. Einen Fall unter die 1,20 sehen wir für dieses Jahr nicht. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index.

Erdöl

Brent zeigt seit zwei Jahren eine bemerkenswerte Konstanz. Dies ist auf dem Wochenchart gut zu erkennen.

Brent Wochenchart



Auf dem Tageschart bleibt Brent oberhalb der wichtigen Unterstützung (112 US-Dollar).

Brent Tageschart



Fazit: Der Ölpreis hat seit längerer Zeit ein Richtungsproblem. Es ist kein Trendmarkt, sondern ein Seitwärtsmarkt. Der jüngste Ausbruchversuch erwies sich als Fehlausbruch. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den Ölpreis.

Zu den Märkten.

683 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 551 Mio., das Abwärtsvolumen 126 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 81% vom Gesamtvolumen. 114 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.001 Punkten um 120 Zähler höher (0,9%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.516 Punkten um 13 Zähler höher (0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3161,82 Punkten um 30 Punkte (1,0%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.943 Punkten.

Größte Gewinner: Papier, Broker, Banken; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 144,00 Punkten (143,27)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,56 Punkten (81,35).

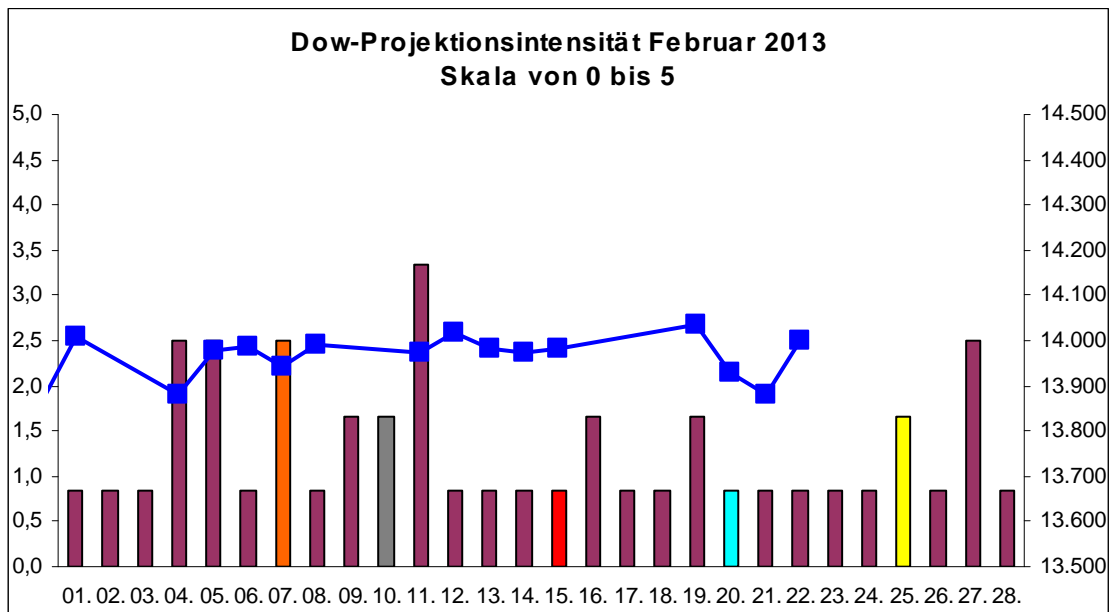
Crude Öl notiert bei 93,36 (93,10) und US-Erdgas bei 3,27 Dollar (3,24).

Der Goldpreis notiert bei 1.580 Dollar/Unze (1.583). Gold in Euro liegt bei 1.199. Silber befindet sich bei 28,70 Dollar (28,85).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,5% auf 359,63 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 136,31 Punkten. Newmont Mining gewann 27 Cent und endete bei 40,82.

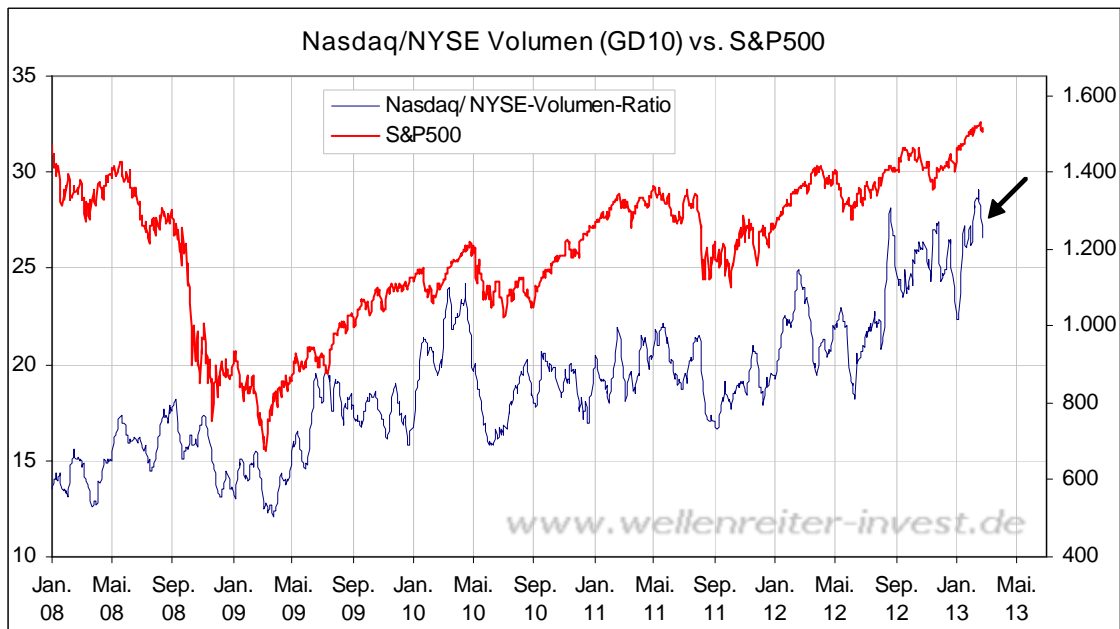
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,9% auf 14,17 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,68 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 1,66. Der ISEE schloss mit 120.

Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag; grün

Das Handelsvolumen fiel am Freitag auf Normalniveau zurück. Dies lässt sich derzeit im Bereich von 650 bis 700 Mio. festmachen. Die in der vergangenen Woche analysierte Nasdaq/NYSE-Volumen-Ratio zeigt seit einigen Tagen eine Abwärtsbewegung (siehe Pfeil folgender Chart).



In vielen Situationen lief diese Ratio einer Korrektur der Märkte voraus. Die Mehrheit der Marktstrukturdaten befinden sich im neutralen Bereich. Die Märkte sind also weder überkauft noch überverkauft.

Die Gewinnerserie des Dow an Freitagen hält an. Bereits zum achten Mal hintereinander stieg der Dow Jones Index an einem Freitag. Dies ist ein positiver Aspekt im Rahmen eines Trendmarktes. Outperformer war "Risiko": Papier vor Halbleiter und dann Nebenwerte/Transport, was für einen intakten Aufwärtstrend spricht. Der Dow konsolidierte. Berücksichtigt man das Intermarketumfeld mit schwachen Rohstoffpreisen und einem steigenden USD, dann zeigt der US-Aktienmarkt deutliche relative Stärke.

Der S&P 500 reagierte nach zweitägigem Fall von der 1.500-Punkte-Marke nach oben.

S&P 500 Tageschart



Wir schrieben am Freitag, dass die Buy-the-Dip-Käufer die Gelegenheit hätten, im Hinblick auf das Erreichen des Allzeithochs einzusteigen. Sie enttäuschten nicht. Problematisch erscheint jedoch das Verhalten des US-Dollar-Index. Ein weiterer Anstieg hat das Potential, das Risk-on auch den Aktienmärkten und im High-Yield-Sektor abzuwürgen.

Heute um 15h schließen die Wahllokale in Italien. Hochrechnungen werden unmittelbar für 15h erwartet. Ein Sieg Berlusconis dürfte die Märkte nach unten, eine Niederlage nach oben bewegen. Bernankes Aussagen am Dienstag und Mittwoch dürften die Märkte kaum bewegen. Aussagen zur Fiskalklippe am 1.3. sind von ihm nicht zu erwarten. Wir erinnern uns aber, dass es kurz vor der Fiskalklippe 1.1.2013 in den letzten Dezembertagen zu deutlich fallenden Kursen kam. Erst an Silvester begannen die Märkte ihren Anstieg. Am Freitag dürfte das Thema Fiskalklippe und damit die Unsicherheit - so oder so - vom Tisch sein.

Im Dezember führte u.a. die Angst vor einer erneuten wirtschaftlichen Abschwächung und der große mediale Druck zu einer Einigung. Wir haben den Eindruck, dass sowohl die Angst etwas weg ist als auch der mediale Druck weniger groß ist. Beides erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Nicht-Einigung. Die Republikaner mussten Ende Dezember "Kreide fessen". Ob sie sich dies nochmals antun? Irgendwann verlieren sie ihr Gesicht vollständig. Es ist eh für sie derzeit schwierig genug.

Zusätzlich ist diese Handelswoche von interessanten Wirtschaftsdaten geprägt. Deshalb erwarten wir eine volatile Woche, die an den Aktienmärkte ein erhöhtes Volumen mit sich bringen sollte. Für Trader heißt es anschnallen, da dürften sich Gelegenheiten ergeben. Vorstellbar erscheint ein Sprung der Märkte heute um 15:00h nach oben (Berlusconi schafft es nicht), gefolgt von - im Hinblick auf den Termin 1.3. (Fiscalklippe) - eher vorsichtigen Märkten. Dann hätte das "Amateurgeld" an einem Montag gekauft, ohne dass dies belohnt werden würde. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Bargeldlos Zahlen per Handy. In diesen FAZ-Artikeln werden mehrere Möglichkeiten genannt.

<http://tinyurl.com/bnx3mck>

Ich nutze gelegentlich U- und S-Bahnen in Frankfurt. Die RMV-App ist eine Hilfe. Auf dem Weg zur U-Bahn kaufe ich die Fahrkarte per Smartphone.

Gleich nach dem ersten Kauf kam prompt das Kontrollpersonal. Ich zeigte die elektronische Fahrkarte mittels des Handy-Displays vor, alles in Ordnung. Die nächste Generation dürften diese Technik auch in anderen Situationen problemlos anwenden.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.